

Im Notfall vorbereitet sein – Studierende der Fachhochschule Potsdam zu Gast im Deutschen Rundfunkarchiv

Risiken und Gefahren für Kulturgut zu minimieren und etwaigen Schäden präventiv vorzubeugen, sind zentrale Aufgaben des Kulturgutschutzes. Nicht alle Einrichtungen sind jedoch gleichermaßen gut auf kleine und große Katastrophen vorbereitet. Aus diesem Grund waren am 25./26. Mai die Viertsemester des Kurses Bestandserhaltung des Studiengangs Archivwissenschaft unter Leitung von Dozentin Frau Sabine Stropp im Deutschen Rundfunkarchiv (DRA) in Potsdam-Babelsberg zu Gast, um vor Ort in Theorie und Praxis für und mit dem DRA die ersten Schritte hin zu einem spezifischen Notfallplan zu gehen.

Ziel des zweitägigen Workshops war die Erstellung einer Risikoanalyse für das DRA. Nach einer Einführung in die Geschichte des Hauses und seiner Rundfunkbestände - das DRA archiviert und dokumentiert als älteste Gemeinschaftseinrichtung der ARD seit 1952 historisch bedeutende audiovisuelle Medien mit den Bestandsschwerpunkten Rundfunk vor 1945 sowie DDR-Fernsehen und DDR-Hörfunk bis 1991 - ging es für die gut 30 Studierenden auf einen geführten Rundgang durch das Gebäude, einen modernen Archivzweckbau auf dem Gelände des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb). Die Gruppen nutzten den Gang durch das Haus für erste Entdeckungen, Fragen und erste Fotos. Im Anschluss standen den Studierenden Mitarbeitende des rbb-Gebäudemanagements zu den Themen Sicherheit, Klimatisierung und Brandschutz Rede und Antwort. Der restliche Tag stand sodann ganz im Zeichen der eigenständigen Ausarbeitung. So befassten sich die Studierenden in Arbeitsgruppen eigenständig und ausgestattet mit Checklisten, Hygrometern und Maßbändern mit den verschiedenen Aspekten der Notfallvorsorge und der Analyse von Risiken in Archivgebäuden. Es war ein buntes Treiben im DRA an diesem Tag, strömten die Gruppen doch je nach Themenschwerpunkt und begleitet durch fachkundige Mitarbeitende des DRA um und durch das Haus, machten Notizen, nahmen Maß und fotodokumentierten ihre Erkenntnisse. Neben der Möglichkeit der individuellen Begehung des Hauses, so u.a. der über 3000m² Magazinfläche inkl. der -4°C-Filmlager, der Nutzerbereiche, Tonstudios sowie Film- und Videotechnik, standen den Studierenden für ihre Ausarbeitungen noch diverse Bau- und Feuerwehrpläne sowie bereits bestehende Notfallunterlagen zur Bearbeitung ihrer Aufgaben zur Verfügung.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen von Expertengesprächen. So hatten die Gruppen nochmals die Gelegenheit mit Mitarbeitenden des DRA offen gebliebene Fragen und unklare Punkte zu klären und die erlangten Erkenntnisse und Beobachtungen untereinander zu teilen, bis sie sich zur weiteren Ausarbeitung ihrer Präsentationen, die im Juli als Leistungsnachweis für den Kurs Bestandserhaltung in der FH Potsdam vorgestellt werden, in den sommerlichen Nachmittag verabschiedeten.

Zwei Tage im DRA, die eine großartige Erfahrung für alle Beteiligten darstellen und die noch einmal das Bewusstsein und die Notwendigkeit eines präventiven Kulturgutschutzes unterstrichen.

Für die Studierenden war es die Möglichkeit das vorhandene theoretische Wissen zur Bestandserhaltung und Notfallvorsorge zu erweitern und dessen Anwendbarkeit ganz praktisch zu überprüfen. Und für das DRA bot sich mit der Zusammenarbeit die Gelegenheit vom Fachwissen und dem Enthusiasmus der Studierenden der Fachhochschule zu profitieren, die Synergien aus Lehre und Praxis zu nutzen und den eigenen Wissenstand zu erweitern, mit dem Ziel eine spezifischen, an die Anforderungen des Hauses angepassten Notfallplan zu erstellen und seine Bestände zukünftig (noch) besser geschützt zu wissen.

Michael Risse
Facility- und Bestandsmanagement
Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv
Marlene-Dietrich-Allee 20
14482 Potsdam-Babelsberg
www.dra.de